

Welche Empfehlungen hat das Preisgericht zum Siegerprojekt abgegeben?

Der Wettbewerb diente dazu, innerhalb der Ende 2019 definierten städtebaulichen Rahmenvorgaben und Zielsetzungen in zwei Stufen einen städtebaulichen Entwurf zu entwickeln. Dabei geht es noch nicht um eine konkrete Gebäudearchitektur.

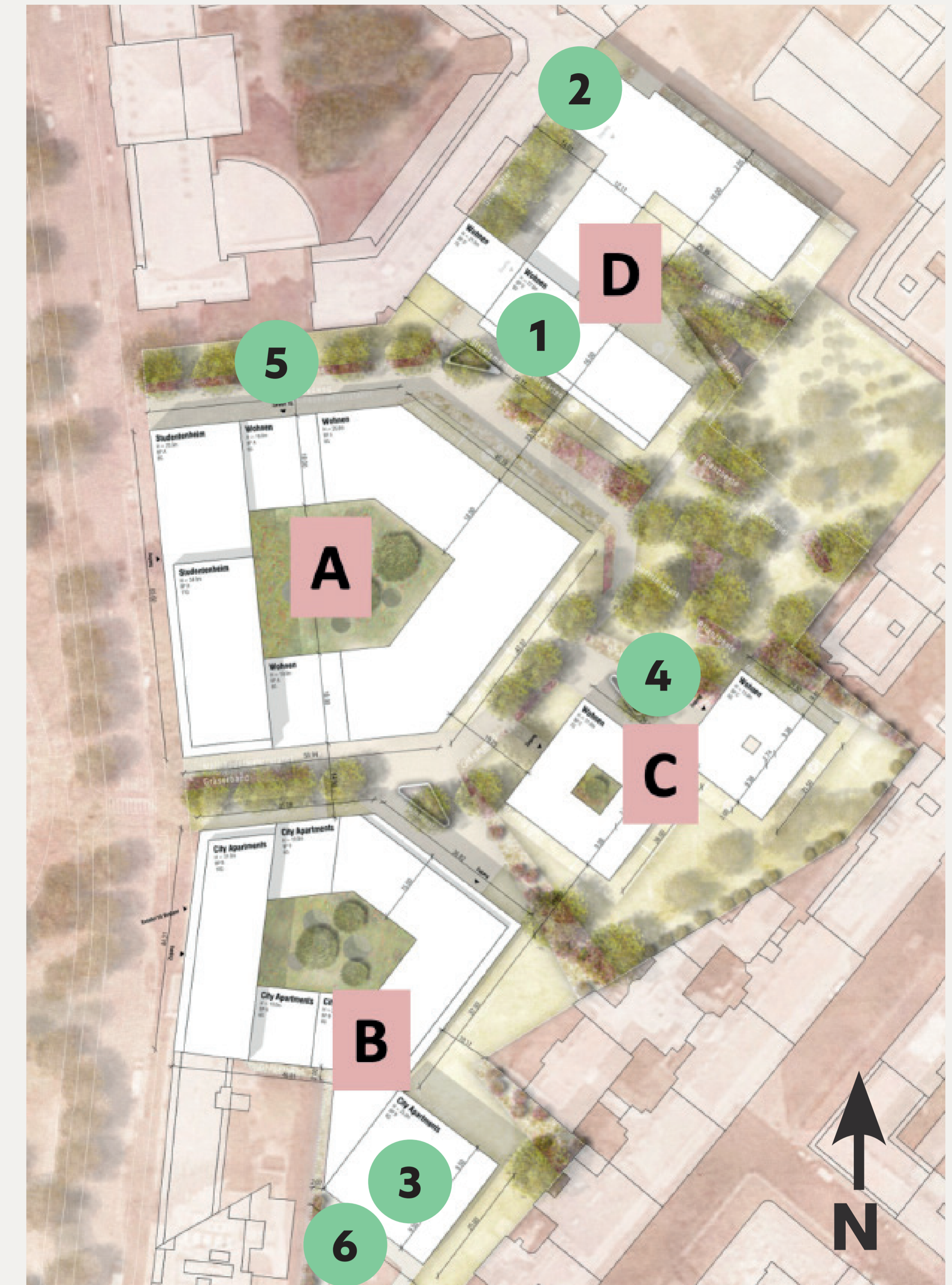
Das Siegerprojekt hat auch überzeugt, weil es ein stimmiges und robustes Grundmuster bietet, das weiterentwickelt werden kann. Das weitere Planungsverfahren dient dazu, den Rahmen auf der städtebaulichen Ebene unter mehreren Aspekten noch vertieft zu prüfen und schrittweise zu konkretisieren. Dazu hat die Jury im Juryprotokoll Empfehlungen abgegeben. Die für die AnrainerInnen wesentlichen Empfehlungen sind:

Baukörper anpassen

Das Preisgericht hat die Empfehlung ausgesprochen einige Bauteile neuerlich zu untersuchen. Auf Bauplatz D erscheint der westliche Trakt noch zu hoch **(1)**. Ebenso soll auf diesem Bauplatz das Ausmaß des Anbaus an die Feuermauer überprüft werden **(2)**. Für Bauplatz B hat das Entwurfsteam für den südlichen Baukörper in Stufe 2 des Wettbewerbs eine neue Bebauungsvariante vorgelegt. Dem Preisgericht erschien die lang gestreckte Variante aus der 1. Stufe schlüssiger. Sie soll nochmals aufgegriffen und verglichen werden. Dabei sind die Abstände zur Nachbarbebauung zu erhöhen **(3)**. Auf Bauplatz C sollen die Abstände zwischen den Punkthäusern überprüft werden **(4)**.

Wege-Konzept absichern

Die Wegeführung entlang der Grundgrenze zur Liegenschaft Obere Donaustraße 21 ist im Sinne der mehrheitlich genannten Interessen der AnrainerInnen weiter zu konkretisieren und abzusichern **(5)**.



Zuordnung der Bauplätze und der Empfehlungen



Die Jury bei der Analyse und Diskussion

Zusammenhängende Grünräume schaffen

Die Freiraumzonierung ist zu konkretisieren. Der bestehende Eindruck eines großzügigen, zusammenhängenden Grünraums ist dabei von besonderer Bedeutung.

Für gutes Klima sorgen

Hohes Augenmerk kommt einer möglichst guten Durchlüftung des Areals zu – insbesondere die stadtklimatisch wertvolle, kühle Luftschneise des Donaukanals soll in den Block hinein wirksam werden. Da jede Öffnung zur Oberen Donaustraße mit Schall verbunden ist, muss die Planung hier einen angemessenen Mittelweg wählen. Dazu hat die Jury ein Schallgutachten angefordert.

Flexible Nutzungen ermöglichen

Die Struktur der Gebäude der Bauplätze A und B soll für unterschiedliche Nutzungen geeignet sein, wobei Wohnen direkt an der Oberen Donaustraße ausgeschlossen werden soll. Den Kindergarten hat der Entwurf auf Bauplatz B integriert. Das Erdgeschoß der Bauplätze A und B soll – wo sinnvoll und tragfähig – so gestaltet werden, dass ergänzend kleinteilige, auch gewerbliche Nutzungen (zum Beispiel Gastronomie bzw. Dienstleistung) ermöglicht werden.

Details prüfen

Weitere Detailpunkte der Empfehlungen betreffen Innenhöfe der Bauplätze A und B, Zugänglichkeit des Kindergartens **(6)**, die Bauplatzgrenzen, die Lage der Tiefgaragenzufahrt an der Oberen Donaustraße und die Begrünung der Flachdächer.

So geht es weiter

Das Siegerprojekt wird auf Basis der Empfehlungen der Jury und der weiteren Inputs der Bevölkerung überarbeitet. Das abgestimmte Ergebnis wird Grundlage für die Erstellung eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplans sein. Erst danach wird die konkrete Architektur und Freiraumgestaltung entwickelt.